

NACHRICHTEN

IM ZEICHEN DER MANDOLINE

Weinheimer Ensemble feiert 90-jähriges Bestehen mit großem Festabend ▶ Seite 10

Mandolinorchester: Ensemble lädt zu seinem 90-jährigen Bestehen in die Stadthalle ein und präsentiert dabei attraktive und sehr überraschende Gäste

Ein Ritt durch viele Musik-Genres

WEINHEIM. Mit einer festlichen Gala und hochrangigen Gastmusikern feierte das 1. Weinheimer Mandolinorchester sein 90-jähriges Bestehen in der Stadthalle. Im Foyer sorgte Gitarrist Jochen Pöhlert mit seinen Musikschülern für die musikalische Einstimmung der Zuschauer, die anschließend ein überaus vielseitiges Konzert, quer durch alle Musik-Genres, erwartete.

Dirigiert von Tanja Schmitt und Jürgen Hildenbrand war dieser Abend der klingende Beweis dafür, dass die Mandoline, aus der Familie der Laute, über einen faszinierenden Gestaltungsreichtum verfügt und in Orchesterform zusammen mit einer Gitarrengruppe, Kontrabass und Schlagzeug symphonische Klangstärken erreicht. Der Erlös der Gala kam dem Deutschen Kinderschutzbund Weinheim zugute, dessen Vorsitzende Christina Eitenmüller sich herzlich für den Beitrag zur Betreuung hilfesuchender Kinder bedankte.

Als souveräner Moderator, der mit Leichtigkeit und viel Humor durch das fast dreistündige Programm führte, erwies sich Manfred Maser. Ab und zu ließ er die Figur des „Professor Netwohr“ durchblitzen. Fans des „Odenwälder Shanty Chors“ waren besonders davon angetan, wenn er seine berühmte „spekulative Heimatkunde“ geschickt in die Ansagen der einzelnen Programmpunkte einfließen ließ.

Das 1. Weinheimer Mandolinorchester startete mit einem Höhepunkt. Als Edelstein der Popmusik gilt das fast sechs Minuten lange Stück „Music“ von John Miles, in dem es um die allumfassende Liebe zur Musik geht. Mit dem anschwelenden Tremolo der Mandolinen, der Strahlkraft der Gitarren und der Dramatik, die das Schlagzeug betonte, schwebte die Rock-Hymne in ganz neuen, faszinierenden Dimensionen.

Bereits auf 100 Jahre kann die „Mannheimer Mandolinata 1920“ zurückblicken. Unter ihrem Dirigenten Nikolaos Connor erklang das dreisitzige Orchesterquartett F-Dur des 1801 verstorbenen Mannheimer Komponisten Carl Stamitz. Im Kontrast zu ihrer klassischen Perfektion zeigten sich die Mannheimer anschließend mit der „Rumba Flamenca“ von Dieter Kreidler als bekannte Liebhaber lateinamerikanischer Rhythmen.

Als stimmungsvoller Soulsänger

Geschichte des Orchesters

■ Am 14. August 1929 wurde das 1. Weinheimer Mandolinorchester gegründet.

■ Im Jahr 1952 gewann das Orchester unter seinem Dirigenten Walter Günther drei Musikpreise.

■ Ab 1970 leitete Emil Brockenauer zusammen mit seiner Frau Margot das Orchester, das 1976 in Falkenstein zwei erste internationale Preise erhielt.

■ Es folgten internationale Konzerte.

■ 1995 wirkte das Mandolinorchester beim Weinheimer Musical „Glasnost“ mit.

■ 2003 übernahm Willi Pfästerer die Orchester-Leitung. Gemeinsam mit Jürgen Hildenbrand leitete er das Hauptorchester. Tanja Schmitt übernahm die Leitung des Aufbauorchesters.

■ 2017 erspielten die Weinheimer beim 1. Deutschen Bundeswettbewerb der Zupforchester in Jülich den dritten Platz.

■ Weitere Infos: www.lwmo.com sowie auf Facebook und Instagram

gab sich der zweite Gastkünstler des Abends die Ehre. „Er ist ein Mensch, der zeitlebens gerne gesungen hat“, kündigte ihn Manfred Maser an und fügte augenzwinkernd hinzu, dass ihm im Jahr 2002 die Wahl zum Oberbürgermeister Weinheims einen Strich durch die Gesangskarriere gemacht habe.

Gospels von Heiner Bernhard

Der 62-jährige Heiner Bernhard interpretierte drei stimmungsvolle Gospels, darunter das Traditionale „Sometimes I Feel“, mit tief-schwarzem Bass-Bariton, in einem Arrangement des Karlsruher Musikwissenschaftlers Christopher Graf-Schmidt. Bernhards anfänglicher Seufzer „Ich wäre froh, wenn es schon rum wär“ stand ganz im Gegensatz zu seinem glücklichen Gesicht, mit dem er den tosenden Applaus des Publikums entgegennahm.

Viel Beifall erhielt auch der Ak-



Volles Haus: Das 1. Weinheimer Mandolinorchester lud zum Jubiläum in die Stadthalle und viele Besucher kamen. Sie alle erhoben sich am Ende von ihren Plätzen und spendeten Applaus für einen großen Abend.

BILDER: MARCO SCHILLING

kordeonclub Weinheim als attraktiver Kontrast zur Zupfmusik. Unter der Leitung von Marc Fischer erklang nach der „Ballad Of Dreams“ der Bryan-Adams-Ohrwurm „Summer Of 69“ und entführte die Zuschauer in völlig andere Klangwelten.

Aus der Schweiz kam die „Zupf Helvetica“, eine recht junge Mandolinformation, die 2017 von der Heidelberger Mandolinistin Sonja Wiedemer gegründet wurde. Die Gastmusiker warteten an diesem Abend mit einer besonderen Überraschung auf. Das Stück „Helvetica“, eine harmonische, fast hymnenartige Hommage an die Schweiz, wurde von dem Orchestermitglied Anina Keller komponiert und erlebte in Weinheim seine Uraufführung.

Nach einem Satz aus der „Sinfonia in A op. 1“ von Franz Ignaz Beck und einer temperamentvollen, dem Tango ähnlichen Milonga erlebten



Hochkonzentriert: Ein Teil des 1. Weinheimer Mandolinorchesters bei dem Auftritt in der Stadthalle anlässlich des 90-jährigen Bestehens des Ensembles.

die Zuschauer das abschließende große Finale. Sämtliche Mandolinen und Akkordeons fanden sich auf der Bühne ein und bildeten ein gewaltiges, klangvolles Orchester. Den „Valse 2“ aus seiner Suite Nr. 2 hat Dimitry Schostakowich im tanzbaren Dreivierteltakt geschrieben.

Dem großen Orchester gelang ein Sound, der vor Energie zu bersten drohte und bei dem jeder Ton in Eigenspannung vibrierte. Mit lang anhaltendem rhythmischen Klatschen erhob sich das Publikum schließlich, um allen Akteuren für ein großes Konzerterlebnis zu danken. **rwf**